

Tätigkeitsbericht 2014-2015

AG 14 Neurologische und psychiatrische Erkrankungen

Sprecher: Tobias Luck, Leipzig & Markus Busch, Berlin

Die AG besteht seit 2010 und wird durch Markus Busch und Tobias Luck als Sprecher vertreten. Derzeit hat die AG 74 Mitglieder.

Vergangene und bevorstehende Aktivitäten seit der DGEpi Jahrestagung 2014:

Auf der 9. Jahrestagung der DGEpi 2014 in Ulm war die AG mit zwei Vortragsitzungen und einer Posterbegehung vertreten, die sich u.a. mit den Themen Depression, Kognition/Demenz, ALS und Schwindel widmeten. Auf der anlässlich der Tagung stattfindenden jährlichen Mitgliederversammlung wurde Herr Busch als Sprecher der AG durch Wiederwahl bestätigt. Frau Riedel-Heller stellte sich nach zwei Dienstzeiten nicht erneut zur Wiederwahl. Für sie wurde Herr Luck als zweiter Sprecher der AG gewählt. Neben der Wahl der Sprecher wurden in der Mitgliederversammlung zudem die Aktivitäten im Bereich neurologischer und psychischer Störungen in der Nationalen Kohorte diskutiert, die durch die AG begleitet werden können (u.a. Antragsstellung als Kompetenzpanel für kognitive Leistungsdomänen und psychosoziale Aspekte). Darüber hinaus wurden Vorschläge für zukünftige Workshops und gemeinsame Aktivitäten mit anderen AGs zusammengetragen.

Auch im Ablauf des Jahres 2014 bzw. im Jahr 2015 wurde die AG-Thematik der Epidemiologie neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen durch AG-Mitglieder auf Jahrestagungen von Nachbargesellschaften, wie der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (DGGG), der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) oder der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) positioniert und damit die nationale Sichtbarkeit psychiatrisch-neurologischer epidemiologischer Forschung erhöht. Darüber hinaus wurden durch AG-Mitglieder zahlreiche Beiträge zu themenrelevanten nationalen und internationalen Kongressen geleistet, so beispielsweise auf der Alzheimer's Association International Conference (AAIC) in Washington/USA. Inhaltlich wurde zudem eine Zusammenarbeit von AG-Mitgliedern aus drei Forschungszentren (Münster, Greifswald, Leipzig) zum Vergleich von Raten frühkindlicher Traumata in verschiedenen Settings (klinische Studien, Allgemeinbevölkerung) initiiert. Datenaustausch und -analyse erfolgten. Resultierende Ergebnisse dieses Kooperationsprojektes sollen in einer Publikation zusammengefasst werden.

Am 28. Januar 2015 führte die Arbeitsgruppe im Robert Koch-Institut (RKI) in Berlin einen Workshop zu Erfassung von Depression und Depressivität in der Nationalen Kohorte – Möglichkeiten, Grenzen, methodische Grundlagen, Vergleich mit anderen Kohorten durch. Im ersten Teil des AG-Treffens erfolgte ein Bericht von Herrn Prof. Berger zum Stand der Erfassung von Depression und Depressivität in der Nationalen Kohorte (NaKo). Mit dem genannten Ziel, Empfehlungen für die Auswertung der Depressions-/Depressivitäts-Instrumente in der NaKo zu entwickeln, erfolgten im zweiten Teil des AG-Treffens durch AG-Mitglieder und externen Referenten verschiedene Vorträge zu den in anderen Studien (DEGS1 und DEGS1-MH, LIFE, LEILA, AgeCoDe, AgeMooDe, BiDirect, SHIP, CDCare, BeMIND, VERA) eingesetzten Instrumenten bzw. zu den verwendeten Auswertungskriterien und identifizierten Herausforderungen. Als Ergebnis des Workshops wurde die Möglichkeit angedacht, in laufende Studien die für die NaKo relevanten Instrumente einzubauen, um weitere Erkenntnisse über die Instrumente zu gewinnen. Darüber hinaus sollen Publikationen zu Depressions-/Depressivitätsinstrumenten (Auswertekriterien, Cut-offs, Umgang mit Missings, Instrumentenvergleiche, empirische Ergebnisse, wie Prävalenzraten etc.) bestehender Studien gesammelt werden. Gemeinsames Ziel aller Aktivitäten ist es, für NaKo-Daten zu Depression/Depressivität einen Definitionsvorschlag für die eingesetzten Instrumente zu entwickeln und zu veröffentlichen.

Ein weiteres Arbeitstreffen der AG ist für Anfang 2016 anvisiert. Ziel ist es, die bisherigen Schwerpunktthemen Depression und Kognition/Demenz verstärkt um neurologische Themen zu ergänzen. Ein erstes Arbeitsziel des Arbeitstreffens sollte entsprechend sein, einen Überblick über den State-of-the-Art zu Erfassungsinstrumenten neurologischer Phänotypen in aktuellen epidemiologischen Studien zu gewinnen.

Auf der 10. Jahrestagung der DGEpi 2015 in Potsdam ist die AG erneut mit zwei Vortragssitzungen und einer Posterbegehung vertreten. Zusätzlich wird auf der Tagung die jährliche AG-Mitgliederversammlung stattfinden.